

Geibel, Emanuel: Eine Sommernacht (1833)

1 Wie glänzte tief azuren
2 Der See und rauschte sacht,
3 Als wir von Lindau fuhren
4 In klar gestirneter Nacht!

5 Sanft weht' es von den Hügeln
6 Und leise wie ein Schwan
7 Mit ausgespannten Flügeln
8 Zog unser Schiff die Bahn.

9 Sie saß in warmer Hülle,
10 Das Kind an ihrer Brust,
11 Versunken in die Fülle
12 Der Lieb' und Mutterlust.

13 Und wie ins Sterngefunkel
14 Entzückt ich schaut' empor,
15 Kam leise durch das Dunkel
16 Ihr Flüstern an mein Ohr:

17 »o Mann, seit uns beschieden
18 Dies süße Glück zu drein,
19 Wie fühl' ich schon hienieden
20 Den ganzen Himmel mein!«

21 Sie sprach's, und plötzlich linde
22 Umfloß ein Glorienlicht
23 Ihr selig zu dem Kinde
24 Geneigtes Angesicht.

25 Der Mond war aufgegangen
26 Am Saum des Firmaments,
27 Und übers Wasser klangen

(Textopus: Eine Sommernacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61795>)